

Das Herausfiltern von Mikroplastik gelingt mit ein paar wenigen Utensilien. Am leichtesten funktioniert es mit einem Duschpeeling, das Polyethylen enthält. Sie finden diese Produkte in einer Liste beim BUND

(http://www.bund.net/fileadmin/bundnet/pdfs/meere/131119_bund_meeresschutz_mikroplastik_produkliste.pdf)

Ein Beispiel ist das AVEO Duschpeeling von Müller (siehe Bild)

Sie können sich im Internet unter folgendem Link die Sendung UNKRAUT des BR anschauen. Dort ist auch zu sehen, wie das Herausfiltern von Mikroplastik ganz leicht gelingt. <http://www.br.de/fernsehen/bayerisches-fernsehen/sendungen/unkraut/themen-nach-rubriken/energie-umwelt/mikroplastik-muell-plastik-kosmetika-102.html>

1. Sie benötigen:

- Z.B: ein Duschpeeling
- Mehrere Teefilter
- Eine Schere
- Einen Teller o.ä., um das Mikroplastik zu sammeln

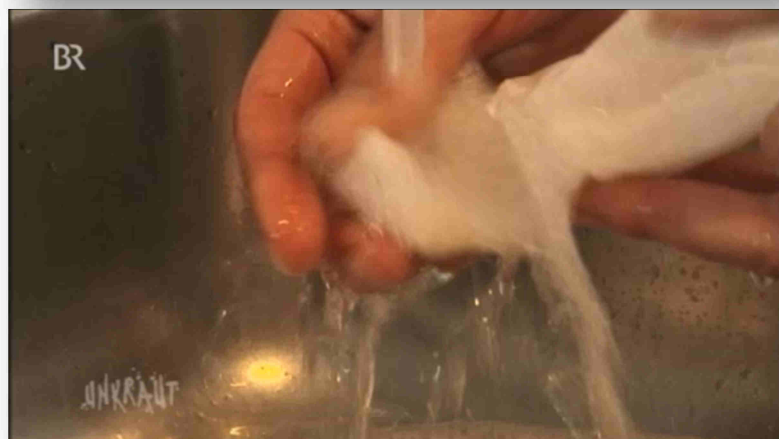
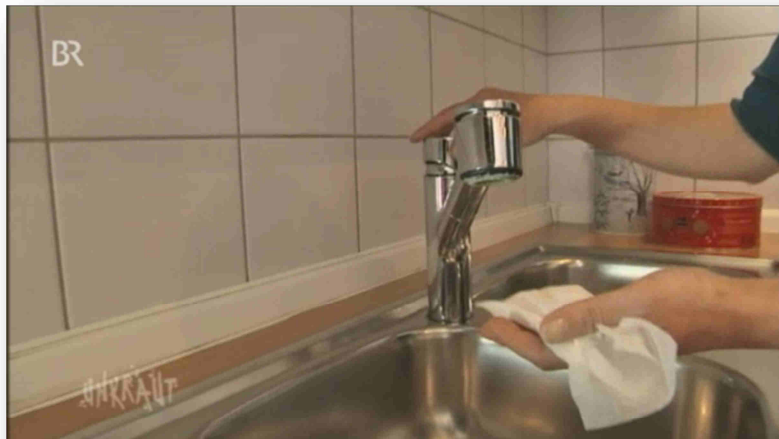


2. Nehmen Sie 2 Teefilter und stecken Sie einen in den anderen. So wird verhindert, dass das gefilterte Mikroplastik ausgespült wird, wenn ein Teefilter platzen sollte.

Füllen Sie einen Teil des Duschpeelings in den Teefilter



3. Halten Sie den Teefilter unter fließendes Wasser und spülen so die Seife ab.



4. Wenn kein Schaum mehr ausgespült wird, schneiden Sie den Filter auf und sammeln den Inhalt auf einem Teller.



5. Wiederholen Sie Schritt 2-4, bis das gesamte Duschpeeling aufgebraucht ist.
6. Lassen Sie das Mikroplastik trocknen. Am leichtesten lässt sich das Mikroplastik in einem verschraubbaren Glas präsentieren. Z.B. ein leeres Olivenglas.



links das Duschpeeling, rechts das herausgefilterte Mikroplastik

Mikroplastik – die unsichtbare Gefahr

Kleinste Plastikteilchen sind zunehmend in der Umwelt zu finden. Nicht nur in Ozeanen und Binnengewässern sondern auch in Lebensmitteln wurde das so genannte Mikroplastik entdeckt.

Nicht alles stammt aus dem Zerfall von Plastikmüll. Auch bestimmte Kosmetika, Körperpflege- und Reinigungsmittel können eine Quelle für Mikroplastik sein. In Zahncremes, Duschgels oder Peelings beispielsweise sorgen feine Kunststoffkügelchen für einen mechanischen Reinigungseffekt. Dieses Mikroplastik wird in Kläranlagen nicht herausgefiltert und gelangt über die Gewässer in die Nahrungskette - mit Folgen für Mensch und Umwelt.

Gefahr für Mensch und Tier:

- Wasserlebewesen nehmen anstelle von Nahrung kleinste Plastikteilchen auf: Mikroplastik wurde z.B. in Fischen, Muscheln und kleineren Organismen nachgewiesen. Über die Nahrungskette landen gefressene Miniplastikteile wieder auf unserem Teller.
- An der Oberfläche von Mikroplastik können sich Schadstoffe anlagern und in der Nahrungskette anreichern.
- Bestimmte Weichmacher können sich aus Plastik lösen und wie Hormone wirken.